

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 18.

Dienstag den 3. März

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 68 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 9. März, von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald Herrgottsbühl: 4600 Hopyenstangen von 21—40' Länge, 6750 Floschwieden, 10 Klasten tannene Prügel, Altenstaig, den 28. Febr. 1857.
K. Forstamt. Alber.

Forstamt und Revier Altenstaig.
Verkauf von Brennholz und Hopyenstangen.
Am Dienstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, in Enselberg aus dem Staatswald Schornhardt: 350 Stück Hopyenstangen und 100 Floschwieden, 215 Klasten Nadelholzscheiter und Prügel, Am Mittwoch den 11. März, Vormittags 10 Uhr, in Bödingen vom Staatswald Große Eichbalden:

370 Klasten Nadelholzscheiter u. Prügel, und am Donnerstag den 12. März, Vormittags 10 Uhr, in Hohlrdorf vom Stauffen: 112 Klasten tannene Scheiter u. Prügel, Altenstaig, den 28. Febr. 1857.
K. Forstamt. Alber.

Forstamt Altenstaig.
Langholz-Verkauf.
Am Samstag den 7. März, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Altenstaig aus den Staatswaldungen Neubann, Nonnenwald, Hafnerwald, Geiselfham, Claffert und Hohesichten 2200 Stamm auf dem Stock, und aus den Staatswaldungen Wartherholz, Staufen, Schornhardt und Große Eichbalden 800 Stamm bereits gefällt, nebst 46 Polsterstangen, Altenstaig, 26. Febr. 1857.
K. Forstamt. Alber.

Revier Thumlingen.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 9. März d. J., werden im

Sattelacker 1:
680 sehr schöne Hopyenstangen von 26" lang, 2" stark, 50
145 sehr schöne Hopyenstangen von 40" lang, 5" stark, 50

Sattelacker 6:
4050 Floschwieden, und im Längenhardt 1:
5 Stück Langholz, 3 Klasten Brennholz und 15 Wellen, lauter Nadelholz, im Aufstreich verkauft.
Die Stangen liegen nahe an der Staatsstraße bei Herzogsweiler und sind ganz gut abzuführen.
Zusammenkunft am besagten Tage Vormittags 9 Uhr bei gutem Wetter im Sattelacker-Hochwald, bei schlechter Witterung auf dem Rathhaus in Längenhardt.
Sulz, 26. Febr. 1857.
K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
Holz-Verkauf.
Montag den 9. März d. J., im Staatswald Mädic: 121 Klasten tannene Scheiter u. Prügel, 6000 Stück Nadelholzwellen; ferner Scheidholz: 7 1/2 Klasten Nadelholzscheiter und Prügel.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Mädic.
Wildberg, 24. Febr. 1857.
K. Forstamt. Niehammer.

Revier Bernack.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
Am nächsten Samstag den 7. März d. J. verkauft die unterzeichnete Verwaltung in Altenstaig, unmittelbar nach dem daselbst aus Staatswaldungen stattfindenden Holzverkauf, aus den gutherrlichen Wald-distrikten Regelshardt und Neuenacker: ca. 450 Stämme Lang- und Klobholz, 130 Stücke Gerüststangen, 32 Stück Hopyenstangen, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 1. März 1857.
Freih. v. Gültlingen'sches Revieramt.

Ebbhausen,
Oberamts Nagold.
Holz-Verkauf.
Am Samstag den 7. Monats, Nachmittags 3 Uhr, verkauft die Gemeinde 1300 Stück Nadelholzstämmen und 300 Stück Säglöge, wozu Kaufsliebhaber aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 27. Febr. 1857.
Schultheißenamt. Niethammer.

Felshausen,
Oberamts Nagold.
Holz-Verkauf.
Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindewald Winterhalben 86 Stücke Lang- und Klobholz, welches schon gefällt ist. Der Verkauf findet am Dienstag den 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Walde selbst statt, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.
Den 2. März 1857.
Schultheißenamt. Klob.

Nagold.
Brennholz-, Stangen- und Grobholz-Verkauf.
Die Stadtgemeinde verkauft an den hienach bezeichneten Tagen und zwar am Mittwoch den 4. d. d. aus dem Stadtwald Sommerhalben und Lehmberg: 158 Klasten tannene Scheiter, und Prügelholz, 19625 tannene gebundene und 13300 drgl. ungebundene Wellen; am Donnerstag den 5. d. d. aus dem Stadtwald Katzensteig: 7654 Stück Hopyen, Gerüst- und Wagnerstangen und 1300 Bohnenstücken.
Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr beim hiesigen Spital; ferner am Montag den 9. d. d. aus dem Stadtwald Sommerhalben: 1250 Stämme Grob-Rubholz mit 41061 Kub. Fuß, und beginnt der Verkauf Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Waldmeister Günther.



21^a Gündringen,
Oberamts Horb.
Holz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindewald Blatten und an der Vollmaringer Steig am
Freitag den 6. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,
im Walde selbst 200 Stück schon gefälltes Langholz, welches sich zu Bau- und Floßholz eignet, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.
Den 22. Febr. 1857.

Schultheißenamt.
Klenf.

21^a Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 9. März,
Morgens 9 Uhr,
werden im hiesigen Stiftungswald
56 Stämme Langholz und
5 Stück Sägflöße
an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz ist von schöner Qualität und eignet sich zu Floß- und Bauholz.
Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung dieses ersucht.
Den 28. Febr. 1857.

J. Friedr. Stockinger,
Stiftungsopfleger.

21^a Schietingen,
Oberamts Nagold.
Langholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 11. März
Vormittags 10 Uhr
werden in dem Gemeindewald Mark
100 Stämme Floßholz vom 60er aufwärts verkauft; das Holz ist schon gefällt und werden die Liebhaber hiezu höflich eingeladen.
Den 2. März 1857.

Schultheiß Teufel.

31^a Oberamtsstadt Nagold.
Die unterzeichnete Stelle hat binnen 3 bis 4 Wochen
1200-1500 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit, auf einen oder mehrere Posten auszuliehen, und sieht der Vorlage von Inf.-Scheinen entgegen.
Den 2. März 1857.

Deckenpfond,
Oberamts Calw.

Öffentliche Dankfagung.
Von der Nachbar-Gemeinde Gütlingen ist den Hagelbeschädigten in Deckenpfond eine Geld-Unterstützung von 12 fl. zugewendet worden. Das unterzeichnete Amt fühlt sich nun gedrungen, für diesen schätzenswerthen Erweis eines freundnachbarlichen Wohlwollens und einer thätigen barmherzigen Liebe der Gemeinde Gütlingen den herzlichsten Dank zu bezeugen.
Den 27. Febr. 1857.

Gemeinschaftl. Amt.
Pfarrer Feucht. Schultheiß Nichele.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Auswanderungssache.
Georg Friedrich und Johannes Schwab,

ledig von hier, sind gesonnen, nach Amerika auszuwandern, können aber keine Bürgen stellen, weshalb Forderungen an dieselben binnen
8 Tagen
einzureichen sind.

Bemerkt wird übrigens, daß sie auf Gemeindelosten auswandern, und daher keine Zahlungshilfe geleistet werden kann.
Den 2. März 1857.

Gemeinderath.
Vorstand Mast.

Diöcesan-Verein.

Am Montag den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr wird hier ein Diöcesan-Verein gehalten werden.
Nagold, den 2. März 1857.

K. Dekanamt.
Freihofser.

Privat-Anzeigen.

Sindlingen.

Wolle-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 2 1/2 Centner ungewaschene feine Bastard-Wolle zu verkaufen.
Fr. Bräuninger.

Nagold.

Ein ganz guter junger Bienenstock auf dem Stand ist zu haben; bei wem? sagt die
Redaktion.

31^a Nagold.
Alle Sorten baumwollene Web- und Strickgarne in bester Qualität bei
Friedr. Stockinger.

Wildberg.

Empfehlung.

Capeten-Muster,

sowie
Biz., Tibets, Orleans-, Wollatlas und Jacquets-Muster sind in großer Auswahl bei mir einzusehen, und nehme ich gefällige Aufträge unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung entgegen.
C. W. F. Reichert
bei der Kirche.

Wildberg.

Bei herannahendem Frühjahr empfehle ich mein Lager von

Gartensamen

zur gefälligen Abnahme.
C. W. F. Reichert
bei der Kirche.

21^a Nagold.
Brust- und Sufenzucker, englische Früchten-Bonbons u. Nettig-Bonbons empfiehlt
Louis Sautter
bei der Kirche.

21^a Altenstaig Stadt.
Engl. Patentwagenschmiere in 1 Pfund- und 2 Pfund-Schachteln, sowie auch offen verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu den Ankaufspreisen.
Julius Huber.

21^a Altenstaig.
Alle Sorten baumwollene Web- und Strickgarne zu sehr billigem Preise bei
Julius Huber.

31^a Nagold.
Empfehlung.
Fruchtbranntwein die Maas à 28 und 34 fr.,
feinsten Weizenbranntwein à 40 fr.,
feinst gereinigten Weingeist die Maas à 56 fr.
bei
Aug. Reichert.

21^a Gütlingen u. Mödingen.
Garn-Empfehlung.
Alle Sorten Web- und Strickgarne, namentlich das beliebte englische Zettelgarn ist wieder billig zu haben bei
J. W. Hummel.

21^a Gütlingen u. Mödingen.
Ellenwaaren-Empfehlung.
In den bekannten Ellenwaaren bin ich wieder gut fortirt, die ich hiemit neben meinen übrigen Artikeln zur Abnahme bestens empfehle.
J. W. Hummel.

21^a Bellmaringen,
Oberamts Horb.
Geld-Offert.
Bei der Unterzeichneten liegen
400 fl.
auf einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.
Heiligenpflege,
Müller.

21^a Sulz,
Oberamts Nagold.
Geld Offert.
Bei der hiesigen Stiftungsopfleger sind gegen gesetzliche Sicherheit
500 fl.
zum Ausleihen parat.
Den 26. Febr. 1857.
Stiftungsopfleger Gärtner.

Nagold.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich in diesem Monate noch ein Commissionslager in modernen Strohhüten für Damen, Herren und Kinder erhalte, und ich im Voraus schon auf die so beliebten französischen Palmhüte in braun und grau aufmerksam mache! — Zugleich bringe ich meine Strickgarne, baumwollene Sommerzeuge, Hemden-Schirting, in Erinnerung, und bitte um gefällige Abnahme.
Den 2. März 1857.

Albert Gayler,
an der Freudenstädter Straße.



21^{te} Bondorf.
 Ich nehme jetzt oder nach der Confirmation einen jungen Menschen in die Lehre auf.
 Verw. Altnar Weinmar.

Erwiderung.
 Ich glaube, Seifensieder Sattler in W. sucht mir seine Absicht unterzuschieben, indem er mich einer lügenhaften Herabwürdigung seiner Waare beschuldigt; was ich über dieselbe gesagt habe, kann ich verantworten.

Dieses sind in diesem Streit meine letzten Worte, in den ich ohne einen bösen Gedanken verwickelt wurde.

Zugleich erlaube ich mir, meine Unschlitt-Kernseife die 104 Pfund, Ziel 3 Monate, zu 26 fl., per compt. mit 1 Pct. Sconto zu empfehlen.

G. Harr Seifensieder, in Nagold.

Ipselshausen, Oberamts Nagold. Gläubiger- und Bürgerschafts-Aufforderung.

Diejenigen, die an meinen verstorbenen Mann, Müller Büchsenstein, irgend eine Forderung zu machen haben oder in Bürgerschafts-Verbindlichkeiten mit demselben stehen, werden aufgefordert, ihre dießfälligen Ansprüche bei der Unterzeichneten in Bälde geltend zu machen und glaubhaft zu erweisen.

Den 2. März 1857.

Müller Büchsenstein's Wittwe.

21^{te} Altenstaig. Geld auszuleihen.
 Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit 130 fl.

Pfleggeld zum Ausleihen parat. Bäcker Reiter.

Altenstaig Dorf.
 Der Unterzeichnete hat aus seiner Theurschen Pflegschaft

100 fl.

zum Ausleihen parat. Den 2. März 1857.

Alt Schultheiß Seeger.

Gaugenwald, Oberamts Nagold.
 Der Unterzeichnete hat

100 fl.

Pflegschaftsgeld gegen Sicherheit in Gütern zu 4 1/2% zum Ausleihen parat.

Jg. Michael Dürr.

21^{te} Altenstaig Stadt. Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

300 fl.

zum Ausleihen parat. Stiftungspfleger Kastenbach.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 28. Febr. 1857.			Altenstaig, 25. Febr. 1857.			Freudenstadt, 21. Febr. 1857.			Calw, 21. Febr. 1857.			Tübingen, 27. Febr. 1857.			Heilbronn, 28. Febr. 1857.			Viktualien-Preise. Nagold. Alten- staig.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, alter	7 15	7 2	6 42	7 12	7	6 52	7 12	6 59	6 30	7 29	7 14	7 8	7 57	7 34	6	1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.	10 fr.		
neuer	6 18	5 51	5 40	6	6	6	2 12	2 9	2 2	18	17 31	17 6	17 15	17 18	12	1 Pfd. Rindfleisch	9	9	9		
Kernen	11 30	11 16	10 30	11 12	11	11	46	45	43	5 40	5 29	5 20	6 1	5 54	5 33	5 48	5 31	5	1 Pfd. Kalbfleisch	8	7
Saber	1 35	1 31	1 30	12 48	12 33	12 24	2	2	2	11 30	11 21	11 12	11 40	11 28	10 46	10 40	10 31	10 24	1 Pfd. Schweinefleisch	10	10
Gerste	1 37	1 34	1 30	13 57	13	13	1 34	1 34	1 34	12 48	12	12	12	12	12	12	12	12	1 Pfd. abgezogen	10	10
Wägen	1 12	1 11	1 8																unabgezogen	12	12
Koggen																			8 Pf. Kernebr.	28	26
Erbsen																			Schwarzbr.	30	18
Linse																			1 Kr. Weck 6 Pfd.	6 1/2	6 1/2

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Febr. Ein hier wohnender Engländer soll seltsamer Weise einem elternlosen Knaben das Versprechen gegeben haben, ihn zu seinem Erben einzusetzen, wenn er ihm 2 Millionen gebrauchter Briefmarken zum Tapetieren eines Zimmers herbeischaffe. Hier und in den benachbarten Städten sollen in Folge dessen genannte Werthzeichen ein sehr gefuchter Artikel geworden sein.

Stuttgart, 27. Febr. Die Mitglieder der Unterstützungs- und Sterbekasse der hiesigen Feuerwehr hielten gestern unter dem Vorsitze des Corpskommandanten Baurath Breymann und des Cassenvorstandes Hofrath Sieß Generalversammlung. Der Cassenbericht ist sehr günstig. Vom 13. März wies er eine Zunahme um 1322 fl. 56 fr. nach und eine Gesamtsumme von 3441 fl. 13 fr., aus denen bereits 182 fl. 58 fr. Zinse gezogen wurden. Die Cassenzunahme besteht aus dem Verkauf der Bürger-Artillerie-Requisiten 145 fl., Beitrag des Theaters 500 fl., Einlagen der Mitglieder, deren es 499 sind u. s. f. Die Stärke des Corps belief sich auf 536 Mann. Seit der letzten Generalversammlung ist die Dienstuniform des Corps eingeführt worden, die Uniformirung ist nahe daran, beendet zu werden. Der Commandant gedachte bedauernd an den Tod des Kaufmanns Stritter, dessen Thätigkeit die Einführung der einfachen und geschmackvollen Uniform wesentlich zu danken ist. — Die Instruktion fürs Theater ist fertig. Für Brandfälle innerhalb des Stadtbezirks und außerhalb desselben sind besondere Signale verabredet worden. Der Geldwerth des Materials der Feuerwehr beträgt 11,700 fl., nach Vollendung der Uniformirung jedoch mehr als 15,000 fl. Die Uniformen können übrigens auch zu dem billigen Preise von 4 fl. 30 fr. als Eigenthum erworben werden. (S. D.)

Hamburg. Wir berichteten bereits früher von einer weitverzweigten großartigen Dieberei in Hamburg. Von einem reichen Wirthe, Namens Blum, wurden in Folge der bei ihm veranstalteten Ausfuchung mehrere Frachtwagen, mit Kauf-

mannsgütern beladen, nach dem Stadthause gebracht. Gleich in den ersten Tagen nach der Verhaftung des Blum wurden mehrere Bürger, und unter diesen zwei Besitzer eines in gutem Renomme stehenden Hotels, der Kellermeister des Hotel de l'Europe und der Hauswirthler desselben Hotel eingezogen, während die Frau des Letztern, welche die Schande nicht ertragen konnte, sich entleibte. Im Ganzen sind gegen 30 Personen in der Blum'schen Angelegenheit verhaftet und zwischen 50—60 Personen darin verwickelt. Der Faden der Untersuchung spinn sich bis nach Braunschweig hin, woselbst Blum Verbindung gehabt und unbescholtene Leute mit sich fortgerissen hat. (S. C. Z.)

Neapel, 23. Febr. Spinzizza und andere Flüchtlinge haben eine Bewegung versucht. Bentivegna ist verhaftet worden. (Nach früheren Berichten schien es, als sei er bald nach seinem mißlungenen Insurrektionsversuch festgenommen und hingerichtet worden. Vielleicht ist es der schon öfters genannte Bruder des Hingerichteten.) (T. D. d. St. A.)

Paris, 25. Febr. Man schreibt der Presse aus Neapel, 17. Febr. Man kann sich keinen Begriff machen von der hier herrschenden Willkühr. Der Belagerungszustand mit aller seiner Strenge drückt auf uns, ohne daß er offiziell erklärt wäre. Wir haben Nichts von der Einsetzung des furchtbaren Tribunals gewußt; aber wir fühlen täglich die Wirkungen seiner Willkühr. Die Verhaftungen werden von Tage zu Tage zahlreicher und man weiß gar nichts vom Schicksale der Gefangenen. Die einen, sagt man, stecken im Gefängniß, die anderen sind auf die Eilande verwiesen und werden strenge bewacht. Bis jetzt hat noch Keiner von ihnen seiner Familie Nachricht geben können. Eine Commission ist eingesetzt worden, die vom Polizeipräsidenten Gourno präsidiert wird und aus dem Major Dupuis, Vicepräsidenten des obersten Criminalgerichtshofes von Neapel, dem Hauptmann Anbelli und dem Polizeicommissär Despaugolis besteht. Ihre Aufgabe ist, diejenigen, welche vor ihr erdienen, zu richten, zu verurtheilen und hinrichten zu lassen; Alles geht ohne alle legale Formen vor sich, und das Verfahren läßt keine Spuren. Wie die öffentliche Meinung

diese Commission beurtheilt, geht daraus hervor, daß man sagt, es befände sich in derselben ein Hösling, der seinen Vater erschossen habe, um die Gunst der Regierung zu erlangen. Die Bewohner der Häuser in der Nähe der Gefängnisse sind gebeten worden, auszugehen; allnächtlich wurden sie von dem Gejammer, dem Geschrei und Geheul der unglücklichen Gemarterten aufgeweckt; denn nur in der Nacht wird die Folter angewandt, wobei die Polizeicommissäre Morbillo und Despagnolis den Vorsitz führen. Die Thronrede der Königin von England, welche die Regierung aus Hohn im offiziellen Blatte abdrucken ließ, hat sie noch mehr gereizt. In Caserta wurde ein in seinen Mantel gewickelter Priester, welcher dem Könige begegnete, und um ihn zu grüßen, den Arm unter dem Mantel hervorzog, von einem Gardisten, dem diese Bewegung verdächtig vorkam, niedergehauen. (S. T.)

Die Waisen aus Schweden.

(Fortsetzung.)

VII.

Das breite kupfrige Gesicht Hanemann Jäckels drückte große Behaglichkeit aus; einer seiner bescheidenen Wünsche war in Erfüllung gegangen. Seit Buzmirslucht, der Rathsknecht, hatte das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht, und war an seinem Gebreite des Todes verblieben. Hanemann Jäckel, der Stadt treuer Kämpfer, wenn's galt trat, in Berücksichtigung dessen, in die Stelle des Verstorbenen.

Zum Erstenmal stattlich angethan mit der neuen Dienst-Livree, stand der neue Rathsknecht im häuslichen Kreise seiner kleinen Familie. Frau Trine streichelte und pickte mit ihren langen dünnen Fingern auf der Livree herum, um jedes Stäubchen und Häserchen darauf zu verbannen. Olav und Ulric freuten sich über den stattlich gepuzten Pflegerater, und selbst die gelbgefleckte Käse glogte verwundert an der Metamorphose ihres Gebieters hinaus.

„Na, laß es gut sein, Trinden“, sagte gemüthlich Hanemann, dem das Picken und Streichen nachgerade zu lange dauerte; „halte Dich mit dem Imbiß fertig, der Rottmeister Klippenbach wird gleich hier sein, um mich unsern gnädigen Herren, insonderheit dem gestrengen Herrn Oberrichter, vorzustellen.“

Frau Trine besorgte den Tisch, und es dauerte auch gar nicht lange, so trat der angekündigte Rottmeister ein. „Guer demüthiger Knecht, Herr Klippenbach“, empfing ihn Jäckel unterwürfig.

„Bist Du bereit, alter Streifkolben?“ fragte Klippenbach leutselig, und ließ einen süßern Blick über das aufgestellte Frühstück hingleiten; wir wollen uns auf den Weg machen.

„Laßt uns zuvor einen kurzen Imbiß halten, Rottmeister, wenn es Euch genehm ist. Nehmt vorlieb: Brod, Wurst, Käse, ein Paar frische Häringe aus den Niederlanden und ein Maß Rothwein, nicht schlecht zu trinken.“

„Ich habe zwar schon eine Kanne zu mir genommen“, meinte Klippenbach, „inzwischen bis zum Oberrichter ist's weit, und ein Trunk mit auf den Weg kann just nichts schaden.“

Der Rottmeister setzte sich mit seinem Untergebenen ohne weitere Formalitäten an den Tisch, und Beide fingen an, ihre Kinnbacken wacker in Bewegung zu setzen.

„Du wirst sehen, Hanemann Jäckel“, nahm Klippenbach wieder vertraulich das Wort, indem er den letzten Zipfel Wurst zwischen die Zähne schob, „wir sitzen sammt und sonders im Dienst unserer gnädigen Herren, wie die Vögel im Hanffamen. Nur Eins hab' ich auszusetzen; unsere derzeitigen gestrengen Herren sind allzu mildiglich, unter uns gesagt. Das Diebstgefindel und sonstige rändige Hundsgelichter wächst uns über den Kopf. Sonst bekamen wir doch regelmäßig die Woche über ein paar Kerls vor das Wallenthor hinauszuführen, allwo ihnen für ihre Schelmstücke die Ohren abgeschnitten wurden; und versuchte es so ein duckmäusiger Schurke, uns zu entwischen, und mißlang ihm's, so wurden ihm ohne Weiteres mit glühenden Eisen die beiden Wanneraugen ausgebrannt. Kein Monat verging da, daß wir nicht einen Dieb zum Galgen, oder einen unthwilligen Bottrüger auf die Mainbrücke zu führen hatten,

wo ihn der Stöcker in den Strom stürzte; alljährlich konnten wir darauf zählen, wenigstens einen Falschmünzer in Del siedend zu sehen, und einen Zauberer, einen Juden, oder gar einen gottelasterlichen Keger auf dem Scheiterhaufen brennen zu sehen, war uns nichts Seltenes. Aber jetzt? was geschieht jetzt? — Behauptet so ein Teufelskerl auf der Folter sein halstarriges Nein, so gibt man ihm höchstens den Staupeuschlag und läßt ihn laufen. Hätte ich das Regiment — bei der Hirschbale des heiligen Bartholomäus! Galgen und Rad sollten nimmer leer werden; ich machte die Köpfe herunter fliegen, wie unzeitige Äpfel, wenn der Wind geht, sie möchten Ja sagen oder Nein. Aber das ist's eben, Hanemann, wir haben leider kein Wort. — Und was ist unser Lohn für all' die Plackereien, die wir mit dem Gelichter haben? Selten regnet's uns ein Paar Turuosen extra in den Sackel, das Beste streicht der Stöcker ein mit seinen Knechten.“

Jäckel schob beide Backen voll und nickte ihm stummen Beifall. Klippenbach, der sich während seiner langen Rede anscheinend nicht wenig ereifert hatte, saßte nach der Kanne und schwemnte mit einem gewaltigen Zug seinen nicht ernstlich gemeinten Groll hinab.

Der berüchtigte Rath der Einzügige treibt auch wieder sein Wesen in der Stadt, ohne daß wir bis jetzt seiner habhaft werden könnten“, begann der Rottmeister von neuem, auf ein anderes Thema überspringend. Vor ein paar Tagen hatte er sich mit einigen Genossen in das Haus des reichen Wüllknappen Wigghäuser eingeschlichen und wollte dem Altbürger in der Brautnacht an's Leben. Zum Glück verrieth ein kleiner Bubbe, der darum wußte, noch zu rechter Zeit die ganze Gesellschaft. Ist Dir noch nichts davon zu Ohren gekommen, Hanemann Jäckel?“

„Freilich wohl. Da der Wetterbube, mein kleiner Olav war's, der die Bluthunde verrieth“, antwortete der neue Rathsknecht schmunzelnd, und wies auf Olav.

Klippenbach drehte sich um, und sah den Knaben mit großen Augen an. „Bübel, wie bist Du denn hinter die Schliche der Wanner gekommen, die selbst dem Auge der stets wachsamem Stadthuardia entgangen sind?“ fragte er.

„Durch Zufall, lieber Herr“, erwiderte Olav. „Ich lag hinter einer Hecke, als zwei Männer vorbei gingen und davon sprachen.“

„Aber konntest Du denn nicht zu mir kommen und mir die ganze Sache mittheilen? Ich hätte Dir 6 Albus geschenkt.“

„Wie hätte ich Euch doch finden sollen, da ich nichts von Euch wußte.“

Frau Trinen lief es einmal über das andere heiß und kalt über den Rücken, denn Olav hatte ihr das beabsichtigte Verbrechen ihres Vaters nach der Hand anvertraut; und obgleich sie dem Knaben streng verboten hatte, gegen keinen Menschen, selbst nicht gegen ihren Ebegepons, etwas zu verlautbaren, um nicht an dem Sohne ihrer leiblichen Schwester Schande und Schwimpf erleben zu müssen, so fürchtete sie doch, der Rottmeister möchte den Knaben durch allerlei Kreuz- und Querfragen zum Geständniß bringen. Ein Stein fiel ihr vom Herzen, als ein Rathsdienner eintrat.

Der gestrengte Oberrichter läßt Euch allewege suchen, Rottmeister; Ihr sollt schleunigt zu ihm kommen“, sagte der Eingetretene.

„Da haben wir's! Was doch unser Einer geplagt ist; nicht einmal seinen Imbiß kann man ruhig verzehren, wie ein anderes Christenmensch“, seufzte Klippenbach, indem er die Weinkanne dem Rathsdienner zum Bescheid darreichte und rubig sitzen blieb. „Unsere gnädigen Herren befehlen oft in einem Athem mehr, als wir in 3 Tagen behalten können; aber man muß sich zu helfen wissen.“

Da die Weinkanne leer und Klippenbach den letzten Bissen des Frühstücks zernahmt hatte, erhob er seinen schwermüthigen Körper. „Na, beugte Sturmhaube mit neuer Postur, so mache Dich fertig, mich zu begleiten“, sagte er zu Hanemann.

(Fortsetzung folgt.)

Regiert, gedruckt und verlegt von G. B. Zanker.